

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anstalten und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. - Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 23.

Anzeigenpreise: Die Nebenblätter (Ausschlüsse) für Anzeigen aus Aus- und Umgebungen 20 Pfennige, auswärts 30 Pfennige, Kalamander 20 bis 30 Pfennige, auswärts 30 bis 40 Pfennige, sonstige 20 bis 30 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1490

Nr. 272

Dienstag, den 23. November 1926

21. Jahrgang

Dr. Stresemann gegen Rechtsanwalt Müller und den „Fridericus“.

Reden Poincarés und Herriots.

Plauen, 22. Nov. Vor dem hiesigen Großen Schöffengericht findet heute der Prozeß gegen Rechtsanwalt Müller-Plauen wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann statt. Die Anklage gründet sich auf den in einem Briefwechsel mit der Deutschen Volkspartei in Plauen dem Reichsaußenminister gemachten Vorwurf,

„Verbrecher geüßt und der Korruption Vorschub geleistet zu haben.“

Der Tatbestand ist folgender: Der Abgeordnete Dr. Stresemann gehörte seinerzeit dem Aufsichtsrat der Deutschen Vaporatorgesellschaft an, die Fabriken in Lüneburg und Torzelo w besitz und sich in erster Linie mit Produktionsgeschäften beschäftigte. Zu der Zeit, als Dr. Stresemann Mitglied des Aufsichtsrats war, gehörten diesem gleichzeitig eine Reihe hervorragender Vertreter der Industrie an, darunter der jetzige Reichsbankpräsident Dr. Schmidt, das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Dr. Schweighofer und eine Reihe von Generaldirektoren großer Werke. Im Sommer 1920 wurden 20 Waggons Schrott der Vaporator U. G., die für das Eisenwerk Knadno in der Tschechoslowakei bestimmt waren, an der Grenze beschlagnahmt. Die Gesellschaft hielt die Beschlagnahme für ungerechtfertigt und wandte sich beschwerdeführend an den Reichswirtschaftsminister und an das Reichswirtschaftsgericht. Auf die Bitte der Gesellschaft richtete Dr. Stresemann als Aufsichtsratsmitglied ein Schreiben an den Reichswirtschaftsminister und bat ihn, zu prüfen, ob die gegen die Firma ausgesprochene Beschlagnahme volkswirtschaftlich und juristisch gerechtfertigt sei. Die zuständigen Stellen beschäftigten aber die Beschlagnahme

und es wurde gegen die verantwortlichen Direktoren der Gesellschaft, Paul und David Litwin, ein Strafverfahren anhängig gemacht, das mit der Freisprechung der Angeklagten auf Kosten der Staatskasse endete.

Auf die Berufung des Staatsanwaltes hin kam es zu einer erneuten Verhandlung, in der die genannten Direktoren wegen formeller Verletzung der Ausführbestimmungen zu einer geringfügigen Geldstrafe verurteilt wurden.

Auf Grund dieses Tatbestandes hatte der Angeklagte sowie die Zeitschrift „Fridericus“ dem Reichsaußenminister den Vorwurf gemacht,

in ein schwebendes Verfahren eingegriffen zu haben, mit dem Erfolg, daß dieses verhandelt sei.

Der Reichsaußenminister ist inzwischen in Berlin kommissarisch als Beuge vernommen worden und hat unter seinem Eid erklärt, daß er nie Zweifel befaßen oder Mißtrauensäußerungen in Devisen erhalten habe. Von den ihm untergeschobenen Handlungen der Beeinflussung eines Verfahrens gegen die Vaporator U. G. sei ihm nichts bekannt. Tatsächlich besteht ferner ein Telegramm Stresemanns an die Vaporator U. G., nicht an die Staatsanwaltschaft, in dem Dr. Stresemann zum Ausdruck bringt, daß es im Interesse der Gesellschaft läge, wenn der Sachverhalt die Freilassung ihres leitenden Stabes gestattete. Zugehend werden weiteren mündlichen oder schriftlichen Äußerungen liegen nicht vor. Die Ladung der Herren Baemeister und J. C. Holz vom „Fridericus“ ist vom Gericht abgelehnt worden. Als Beuge geladen ist aber der aus dem Barmat-Prozeß bekannte gewordene Hauptmann Knoll. Die Interessen des Reichsaußenministers vertritt Rechtsanwalt Kunz.

Paris, 21. Nov. Ministerpräsident Poincaré und Unterrichtsminister Herriot wählten heute der Einweihung einer Fachschule in Tarbes in den Pyrenäen bei, die zur Erinnerung an den verstorbenen Senator Jean Dupuy, den ehemaligen Besitzer des „Petit Journal“, errichtet worden ist. Aus diesem Anlaß hatten die städtischen Behörden ein Bankett veranstaltet, in dessen Verlauf Poincaré eine politische Rede hielt. Er führte u. a. aus: Die Gefahr von gestern, die heute weiter ferngerückt, aber noch nicht verschwunden ist, ist weniger sichtbar und weniger sichtbar als die, von der Frankreich während des Krieges bedroht war. In Wahrheit steht jedoch auch diesmal die ganze Zukunft der französischen Nation auf dem Spiele. Diejenigen, die darauf drängen, daß man diese Arbeit durch verstärkte Maßnahmen vollende, verschlechtern nur die Hoffnung auf eine dauernde Besserung der französischen Verhältnisse. Gewiß liegt es im Bereich der Möglichkeiten, die gegenwärtig führenden Männer, sobald man den Wunsch hegt, durch andere zu ersetzen. Die Versammlung verlangte sodann, daß auch Herriot das Wort ergreife. Dieser weigerte sich zunächst, erklärte sich dann aber auf Verlangen Poincarés bereit und führte aus: Man hat die Pflicht, auch in der Politik die Gesetze der Moral nicht außer acht zu lassen. Meine Partei rechnet es sich zur Ehre an, Reich eine nationale und eine demokratische Partei gewesen zu sein.

Ein Kollektivschritt bei der französischen Regierung

Luxemburg, 21. Nov. Wie die luxemburgische Regierung mitteilt, haben die Vertreter Italiens, Belgiens, Polens und Luxemburgs bei der französischen Regierung einen gemeinsamen Schritt unternommen, um die Angehörigen der obigen Länder von der Fremden- und Aufenthaltstaxe zu befreien. Wenn Frankreich nicht nachgibt, werde Luxemburg die hier anwesenden Franzosen ebenfalls Abgaben unterwerfen.

Telegrammwechsel nach den russisch-türkischen Verhandlungen

Angora, 21. Nov. Der Minister des Aeußeren Tewfik Rufschdi Bey empfing ein Telegramm Izzit Horins anlässlich dessen Rückkehr nach Moskau, in dem er für die Mitarbeit in Odesa dankt und der feinen Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die gemeinsamen Fragen zufriedenstellende Lösungen finden werden. Tewfik Rufschdi Bey antwortete in demselben Sinne.

Das Leipziger Zeitungswesen

Leipzig, 20. Nov. Mit bedeutsamer geistiger Aufwertung hat gestern Dr. phil. Erich Oberth das jetzt zum Ordinariat erhöhte zeitungswissenschaftliche Lehramt an der hiesigen Universität angetreten. In dem er in einer weitgespannten Vorlesung den Standort der jungen Zeitungswissenschaft inmitten unserer akademischen Disziplin zu bestimmen suchte.

Zu dem Auditorium, das den Gedankenlinien von Oberth mit wacher Aufmerksamkeit folgte, gehörte auch der greife Karl Bücher, und so hatte der Redner doppeltens Anlaß, eines Mannes zu gedenken, der mit entschlossenem Griff das Zeitungswesen in den Lehrbetrieb der deutschen Hochschule hineingebraut hat. Für Oberth steht die offizielle Erhebung der Zeitungswissenschaft zum akademischen Fach als selbstverständliche Konsequenz aus einem Wesenszug der deutschen Wissenschaft: der stetigen Verelbständlichung, neue Tatbestände anzuerkennen und denkend zu meistern. Und die Presse ist ein mächtiger Tatbestand unserer Zeit. Vielstättig bedingend und ebenso die Zeit bedingend, erhebt sie die Presse eine strenge Durchforschung mit den Methoden, die die Wissenschaften vom gesellschaftlichen Sein und dessen Beobachtungen dem Erkenntniswillen darzulegen.

Mit Kritik grenzenlos freigebig, müsse es sich die Presse gefallen lassen, daß man sie selber analysieren und unterwerfen, aber die eine Bedingung dürfe sie stellen: daß man sie aus ihren eigenen Lebens- und Schaffensgesetzen zu verstehen suche und nicht etwa aus anderen Lebensgebieten entlehnte Wertkategorien an sie herantrage. Ueber die Möglichkeit, mit den Mitteln akademischer Unterweisung den Journalismus zu veredeln, urteilt Professor Oberth einigermaßen skeptisch. Dafür unterstrich er um so kräftiger die Notwendigkeit, im Unversitätsbetriebe der Zeitungswissenschaft die Beziehungen zwischen Presse und Gesamtkultur in ihrer vollen Ausdehnung aufzuzeigen und bei dieser Veranschaulichung — dem Journalismus zur Veranschaulichung — auch auf die großen Persönlichkeiten der Zeitungsgeschichte hinzuweisen, die lebenslang oder hablenweise tätige Diener der Presse gewesen sind.

Stresemann-Erklärung über die Deutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Montagspost“ teilt mit, daß Reichminister des Aeußern Dr. Stresemann heute im Auswärtigen Amtschuß des Reichstages eine Erklärung über die Beziehungen der Reichsregierung zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ abgeben werde. Auch vor der Presse werde der Minister den Fall klarlegen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Probleme.

Dortmund, 21. Nov. In einer vom Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften veranstalteten Rundungbesprechung sprach heute Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über sozialpolitische und wirtschaftliche Probleme, wobei er über das Problem der produktiven Arbeitslosenfrage u. a. ausführte, daß sie nur da einsehen könne, wo wertvolle ökonomische Interessen erhalten und geschaffen werden, z. B. bei der beschleunigten Beschaffung einer neuen deutschen Handelsloste. Auf die finanzielle Tragbarkeit der Sozialpolitik eingehend, gab der Minister an, daß vom Reich allein im Rahmen des Tätigkeitsbereiches des Arbeitsministeriums für soziale Zwecke im Jahre 1925 mehr als 1800 Millionen Mark ausgegeben worden seien, denen eine Gesamtausgabe von sieben Millionen gegenüberstand. Soweit das objektive Recht in Frage komme, sei der soziale Staat bereits in weitem Ausmaße verwirklicht, daß müsse die neue Rechtsordnung, insbesondere auch die neue Sozialordnung, noch mehr seelisches Gemeingut des Volkes werden.

Sonntag im Güterverkehr.

Der dritte Kongreß der christlichen Eisenbahn-Internationalen in Köln hat sich in einer Resolution für die vollständige Sonntagsruhe im Güterverkehrsverkehr ausgesprochen. Das internationale Arbeitsamt in Genf soll gebeten werden, sich für eine internationale Durchführung einzusetzen.

Erste Reichskonferenz des Spartakus-Bundes.

Göttingen, 21. Nov. Am Sonntag fand in Göttingen im „Volkshaus“ die erste Reichskonferenz des Spartakus-Bundes statt, unter welchem Namen sich in einer vorausgegangenen gemeinsamen Sitzung die aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossenen Kommunisten, die sich als linke KPD. bezeichnen, mit der Allgemeinen Arbeiter-Union zu einer politisch-wirtschaftlichen Einheitsorganisation zusammengeschlossen haben. Die Göttinger Tagung war von 80 Ortsgruppen aus dem Reich besetzt. Nach den

Referaten des Reichstagsabgeordneten Iwan Raj und Franz Pfemfert wurden einstimmig zwei Entschließungen angenommen. In der einen werden die bestehenden alten zentralistischen Arbeitserorganisationen als untauglich für den proletarischen Klassenkampf bezeichnet. In der zweiten Entschließung wird den verhafteten Parteigenossen die baldige Befreiung angekündigt. Einstimmig wurde auch den Richtlinien des Bundes zugestimmt. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden Werges wurde die Tagung geschlossen.

Die Vierländerkonferenz.

Luxemburg, 21. Nov. Auf der heute hier abgehaltenen sozialistischen Vierländerkonferenz wurden Leon Blum und Bruckere beauftragt, eine Entschließung zu revidieren, die der Vollziehung am Montag vorgelegt werden soll. Als Diskussionsbasis lag ein von der deutschen Abordnung verfaßtes Projekt vor, aber das eine grundsätzliche Einigung erzielt werden konnte. Dr. Bruckere mußte wegen eines erkrankten Unfalls vorzeitig nach Berlin zurückkehren.

Der vierte Sowjetkongreß am 15. April 1927.

Moskau, 21. Nov. Nach einem Beschluß des Präsidiums des Zentralersekretariatskomitees wurde der vierte Kongreß der Sowjets der Sowjetunion auf den 15. April 1927 nach Moskau einberufen.

Die katalanischen Verdächtige.

Paris, 21. Nov. Dem „Journal“ wird aus Madrid gemeldet, die spanischen Behörden hätten den Befehl erhalten, die wegen der katalanischen Verhaftung in Werbignan Verhafteten ungehindert in ihre Heimat zurückzuführen zu lassen. Man werde von ihnen nur verlangen, daß sie ein schriftliches Versprechen abgeben, sich in Zukunft nicht in die Politik irgendeines Landes einzumischen.

Paris, 21. Nov. Heute vormittag ist aus Werbignan der letzte Transport der verhafteten katalanischen Separatisten, und zwar fünf Italiener und sechs Spanier, in Paris eingetroffen. Sie werden unverzüglich an die belgische Grenze weitergeleitet werden.

Aufstand in Albanien?

Belgrad, 21. Nov. Nach einer Meldung der „Drema“ aus Skutari haben vier nordalbanische Stämme einen Marsch auf Tirana beschlossene, um die Regierung zu stürzen. Der Anschluß weiterer Stämme wird erwartet.